Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt".

Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend. Abonnements-Preis: Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS. Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis: für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem Erscheinungstage.

Nr. 2. | Sonnabend, den 9. Januar 1909. | 31. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 6. Januar. Nach den nunmehr für die nächsten Monate aufgestellten Reisedispositionen des Kaisers wird, wie die B. Z. a. M. erfährt, die früher geplante Reise nach dem Mittelmeer mit dem längeren Aufenthalt im Schloß Achilleon auf Korfu nicht stattfinden. Die Reisen der kaiserlichen Familie sind für dieses Jahr sehr eingeschränkt worden.

Berlin, 7. Januar. Die **Kaiserin** hat sich heute nachmittag nach Hubertusstock begeben, wo der Kaiser bereits seit gestern weilt.

— Die Meldung der „Frankf. Ztg.", der Kaiser habe als Text der Neujahrsrede in der Schloßkapelle bestimmt: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke", stellt sich als unbegründet heraus. Wie die „Kreuzztg." mitteilen kann, hat der Text der Neujahrsrede in der Schloßkapelle gelautet: „Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerlei Weise."

— Der **Kronprinz** wird Anfang Februar seine informatorischen Studien im Reichsmarineamt aufnehmen. Ende dieses Monats wird der Kursus im Finanzministerium sein Ende erreichen. Der Kronprinz hat in dieser Zeit regen Anteil an der Aufstellung des neuen preußischen Etats genommen.

— Aus dem **Reichstagssitzungssaal** sind am Mittwoch die vielbesprochenen Bilder von Angelo Jank entfernt worden. Ueber die materielle Auseinandersetzung des Reichstages mit Professor Jank verlautet, daß die Abfindung des Künstlers in durchaus honoriger Weise erfolgen soll. Die Entfernung der Bilder ist auf einen Beschluß des Seniorenkonvents zurückzuführen.

— **Castro**, der abgesetzte Präsident von Venezuela, der sich wie bekannt eines Leidens wegen in Berlin aufhält, ist Montag von Professor Israel operiert worden. Die Operation war sehr schwer und gefährlich und währte dreieinhalb Stunden. Es handelte sich um einen Eingriff, der gleichzeitig an Darm und Blase ausgeführt worden ist. Castro erklärte nach der Operation, er wäre zufrieden, daß er operiert worden sei, denn dadurch erfahre die ganze Welt, daß er nicht nach Europa gekommen sei, um sich seinen Verantwortlichkeiten zu entziehen.

Die Balkankrisis.

Belgrad, 5. Januar. Die serbische Regierung, die vorgestern in der Skupschtinasitzung nach einer gegen Oesterreich sehr herausfordernden Rede des Ministers Milanowitsch stürmische Beifallskundgebungen erntete, ist zurückgetreten. Es soll wieder eine Koalitionsregierung geschaffen werden. Diese soll eine Kriegsregierung sein, die, falls der Krieg ausbrechen sollte, während der Dauer desselben die Staatsgeschäfte führen soll.

Sofia, 4. Januar. Bei Eröffnung der Verhandlungen über das Kriegsbudget machte Ministerpräsident Malinow folgende Erklärung: „Die heutige Lage ist für den Frieden auf der Balkanhalbinsel kritischer, als sie es bei dem Ausbruche des griechisch-türkischen Krieges und dem mazedonischen Aufstande war. Deshalb müssen wir auf alles vorbereitet sein. Ich kann erklären, daß wir es auch in diplomatischer Beziehung sind, denn Bulgarien hat trotz allem, was geschehen ist, mehr Freunde bei den Mächten, als manche meinen."

Dem Drucke der Großmächte nachgebend, beschloß die Pforte, die Verständigungsverhandlungen mit Bulgarien wieder aufzunehmen. Da bestimmte Gründe es wahrscheinlich machen, daß die Pforte sich diesmal nachgiebiger zeigen und eine Pauschalsumme für alle Ersatzansprüche annehmen wird, sendet die bulgarische Regierung neuerdings den Minister Liaptschew als Delegierten nach Konstantinopel.

Belgrad, 5. Januar. Das Kabinett hat dem König seine Demission überreicht, mit der Motivierung, daß es das Vertrauen der Skupschtina nicht in solchem Maße genieße, wie es für die gegenwärtigen ernsten Verhältnisse notwendig sei. Der König nahm die Demission deshalb nicht an, da zurzeit, wo die Skupschtina nicht versammelt ist, keine Möglichkeit bestehe, die Krise in einer Weise zu lösen, die am besten der parlamentarischen Lage entsprechen würde.

Brüssel, 6. Januar. Der Direktor der Waffenfabrik in Herstal bestätigte einem Mitarbeiter des „Petit Bleu", daß Serbien dort Munition bestellt habe. Es handelt sich aber nicht um 2½ Millionen, sondern um 25 Millionen Patronen für die Mausergewehre vom Siebenmillimeterkaliber, mit dem die serbische Armee bewaffnet ist. Die Kosten betragen 3½ Millionen Francs. Die Herstellung der 25 Millionen Patronen wird im ganzen acht bis neun Monate erfordern.

Zwischen England und Frankreich soll es zu Meinungsverschiedenheiten über die Lösung der **Kretafrage** gekommen sein. England wolle eine Geldentschädigung leisten und Kreta später an Griechenland abtreten, für sich selbst aber die Sudanbai behalten. Dieser Vorschlag erregte in Athen aber Besorgnisse und es kam zwischen König Georg und dem französischen Gesandten De la Boulinière zu einer Aussprache, als dieser seinen Weihnachtsurlaub antrat. Das französische Kabinett hat nun das englische Kabinett wissen lassen, daß es einer solchen Lösung der Kretafrage entschieden widersprechen müsse.

Lokales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 8. Januar 1909.

§ (**Zum Bahnbau Sohrau-Jastrzemb.**) Die in 4 Losen ausgeschriebenen Erd-2c.Arbeiten der Strecke sind in 3 Losen an eine Berliner, 1 Los an eine Bromberger Firma vergeben worden. Eine der Firmen hat bereits Bespannungen hierhergeschickt. Mit dem Bau wird demnach in Kürze begonnen werden.

§ (**Der Theater-Abend**), welchen der Freiw. Feuerlösch- und Rettungsverein am Feste der hl. 3 Könige im Brauer'schen Saale veranstaltete, war ziemlich zahlreich, jedoch nicht so stark besucht, als man in Anbetracht des guten Zweckes der Aufführung erwartet hätte. Die drei Einakter: „Die gerettete Schwiegermutter", „Der Ehrenkreuzhof" und „Wem gehört die Braut?" wurden von den Dilettanten recht flott zur Darstellung gebracht und ernteten wohlverdienten, reichen Beifall. Besonders gut dürfte das zweite Stück gefallen haben, bei welchem sich sämtliche Darsteller mit besonderem Geschick in ihre Rollen hineinfanden und welches dadurch recht anmutig wirkte. — Nach der Aufführung vergnügte sich ein großer Teil der Besucher derselben noch einige Stunden bei fröhlichem Tanze. — Der Ueberschuß des Theaters kommt bekanntlich der neuangeschafften Magierus-Schiebeleiter zugute, welche bekanntlich einen Kostenaufwand von 2300 M. verursacht hat und deren Anschaffung unbedingt notwendig war. — Heute nachmittag fand die Uebergabe der betr. Leiter an die hiesige Wehr durch einen Vertreter der Firma in Gegenwart des Kreisbrandmeisters, Herrn Kreisbaumeister Voß aus Rybnik statt.

§ (**Theater.**) Am kommenden Sonntag, den 10. d. M., gastiert hier nochmals im Brauer'schen Saale das rühmlichst bekannte oberschlesische Novitäten-Ensemble (Direktion Henry Haupt.) Zur Aufführung gelangt ein neuer lustiger Schwank von Blumenthal und Kadelburg: „Beim Kinematographen." Dieses Stück errang bei seiner Erstaufführung in Berlin einen selten großen Erfolg und ist jetzt schon Repertoirstück aller nennenswerten Bühnen. Die Gesellschaft ist hier vor Kurzem schon zweimal mit großem Erfolge aufgetreten und können wir den Besuch der Sonntags-Vorstellung auf das Beste empfehlen. Wer sich einige Stunden des Abends in heiterster Laune angenehm unterhalten will, versäume diese große Heiterkeit erzeugende Vorstellung nicht. — Sonntag nachmittags 4 Uhr wird von derselben Gesellschaft für unsere lieben Kleinen das Kindermärchenspiel „Hänsel und Gretel" in Scene gesetzt, worauf wir auch an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

§ (**Einen Maskenball**) veranstaltet am 16. d. Mts. im Brauer'schen Saale der hiesige Männer-Gesangverein. Das Maskenfest, welches derselbe Verein im Februar 1905 veranstaltete, dürfte wohl den Teilnehmern noch in guter Erinnerung sein. Der kolossale Erfolg, welchen der Verein bei diesem Feste hatte — über 150 Personen füllten den Saal — zeugt davon, daß eine derartige Veranstaltung beliebt und die Darbietungen dieses Vereins immer nur gute sind. Auch für das kommende Maskenfest gibt sich der Verein die größte Mühe, dasselbe zu einem originellen und urgemütlichen zu gestalten, sodaß den Mitgliedern nebst Angehörigen und geladenen Gästen, welche einige vergnügte Stunden im Reiche Karnevals verleben wollen, der Besuch empfohlen werden kann.

§ (**Herr Lehrer Alfred Jäkel**) in Rybnik, ein Sohn des Lehrers Herrn Jäkel hierselbst, hat das Examen für höhere Kirchenmusik bestanden und wird vom 1. April d. Js. ab an das Königl. Konservatorium in Charlottenburg berufen werden.

§ (**Der hiesige Turnverein**) beschloß in der gestern abgehaltenen Sitzung, sein diesjähriges Faschingsvergnügen am 20. Februar im Hotel „Germania" abzuhalten.

§ (**Die Fleischerinnung**) hielt Mittwoch nachmittag eine Jahressitzung ab, in welcher zum Obermeister für die nächsten 3 Jahre Herr Fleischermeister Julius Gornik gewählt wurde. — Am 23. d. M. soll im Hotel Germania ein Faschingsball der Innung stattfinden.

§ (**Zur Erdbebenkatastrophe in Süd-Italien.**) Die hiesige Postanstalt nimmt für die durch das furchtbare Unglück in Calabrien und Sizilien Geschädigten Geldspenden an.

§ (**In der gestrigen Schöffensitzung**) wurde die hier seit dem 15. Dezember in Untersuchungshaft befindliche jugendliche Galizierin namens Garzarek, welche auf dem damaligen Wochenmarkte hierselbst einer Bauernfrau aus Kreuzdorf das Portemonnaie aus der Tasche stahl und hierbei ertappt wurde, zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, welche als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt

erachtet wurden. — Der Grundbesitzer und Gemeindevorsteher P. aus Brodek hatte sich wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung seines Schwiegersohnes, des Kaufmanns J. von hier zu verantworten. Die Verhandlung, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, endete mit der Verurteilung des P. zu 60 M. Geldstrafe, 100 M. Geldbuße an den Geschädigten und Tragung sämtlicher Kosten.

* (**Graf Ballestrem**), der frühere Präsident des Reichstages, hat vor einigen Tagen einen leichten Schlaganfall erlitten. Sein Befinden gibt jedoch zu Besorgnissen keinen Anlaß.

* (**50 Jahre Stadtverordneter.**) In Pleß starb nach längerem Krankenlager im Alter von 82 Jahren der Gerbermeister Karl Fricke. Derselbe gehörte 50 Jahre dem Stadtverordnetenkollegium an und war viele Jahre Kirchenältester.

* (**Zum Präsidenten der Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte**) ist an Stelle des Wirklichen Geheimen Rats von Bischoffshausen der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Holtz, früher Regierungspräsident in Oppeln, vom 1. Januar ab ernannt worden.

* (**Der Regierungspräsident von Breslau v. Hollwede**) tritt am 1. Februar 1909 aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand und hat bereits einen bis zu seinem Ausscheiden aus dem Amte währenden Urlaub angetreten.

* (**Katholikenversammlung 1909 in Breslau.**) Das provisorische Komitee zur Vorbereitung der Katholikenversammlung hat bezüglich der Platzfrage beschlossen, an den Magistrat von Breslau das Ersuchen zu richten um Ueberlassung eines Teiles des alten Rennplatzes in Scheitnig hinter dem Zoologischen Garten. Die definitive Konstituierung des Lokalkomitees soll am 31. Januar erfolgen, weil das Zentralkomitee noch keinen endgiltigen Beschluß gefaßt hat über den Ort der Versammlung. Der Garantiefonds hat inzwischen die Höhe von 90000 Mark erreicht.

* (**Er dankt ab!**) Mit allen Ehren, die einem neuen König zukommen, ist bei dem letzten Königsschießen der Schützengilde Leschnitz der Bäckermeister Sch. aus Cissowa in dieses Amt eingeführt worden. Aber nur wenige Monate ertrug er die Last der Krone. Wie anderwärts, so war auch hier die leidige Finanznot daran schuld. Die Zivilliste einer Schützenmajestät ist nicht allzuhoch bemessen. Das Krönungsdiner verschlingt in den meisten Fällen nicht nur die harten Taler, welche als Prämie auf den Treffer ins Schwarze ausgesetzt sind, sondern verlangt auch einen Zuschuß aus der Privatschatulle „Seiner Majestät". Trotzdem richtete der Finanzminister der Leschnitzer Gilde an den König die Mahnung, rückständige Beiträge zu zahlen, und diese Mahnung erging noch dazu in einer Form, die des gebotenen Respekts vor der Schützenmajestät ermangelt. Diese Despektierung stieg dem König Sch. derart in die „Krone", daß er abzudanken beschloß. In einem Handschreiben an den Kanzler der Gilde gab er diesen Entschluß kund und sandte gleichzeitig die Insignien der Königswürde zurück.

* (**Liebestragödie in Breslau.**) Wie aus Breslau gemeldet wird, überfiel dort abends in der Dradizinsstraße ein Stellmacher ein Dienstmädchen und feuerte aus einem Revolver drei Schüsse auf sie ab. Das Mädchen wurde schwer verletzt. Der Täter richtete hierauf die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in das Herz. Beide unterhielten bis vor kurzem ein Liebesverhältnis.

* (**Versuchter Gattenmord.**) In Sosnowice feuerte der Gendarm Szepaniok, der erst vor vier Wochen geheiratet hat, zwei Revolverschüsse auf seine junge Frau, weil er sie auf der Straße traf und nicht erfahren hatte, woher sie kam. Sz. wurde verhaftet, die junge Frau ins Krankenhaus überführt.

* (**Hart geprüft.**) In Karlubitz bei Gogolin tritt die Scharlachepidemie sehr stark auf. Dem Häusler Paul Segeth starben binnen 5 Tagen 4 Kinder im Alter von 2 bis 8 Jahren. In vielen anderen Familien liegen die Kinder schwer krank darnieder.

* (**In der Kirche gestorben.**) Während der Jahresschlußpredigt am Donnerstag ist in der katholischen Pfarrkirche in Grottkau der städtische Bauaufseher Scholz, der sich trotz seines hohen Alters noch reger geistiger Frische erfreute, gestorben. Ein Herzschlag hatte ihm ein jähes Ende bereitet.

* (**Lebendig begraben.**) In der Ortschaft Boorsheim in der Provinz Flandern tötete ein Landmann einen anderen Dorfbewohner und verscharrte die Leiche in seinem Garten. Dieser Mord hat vor ungefähr einem Monat stattgefunden. Ein Augenzeuge der Tat hat nunmehr die Polizei von dem Morde in Kenntnis gesetzt. Die Polizei ließ im Garten des Landmannes nachgraben und fand dort auch die Leiche verscharrt. Ein Arzt konstatierte, daß der Getötete nicht ermordet worden ist, sondern daß man ihn lebendig begraben hatte.

Myslowitz, 6. Januar. Es gelang, von einem Rudel Wölfe, die sich unserem Ort genähert hatten, zwei Exemplare zu erschießen.

Neisse, 8. Januar. Das Kriegsgericht der 12. Division verurteilte die Militärgefangenen Kohlöffel und Müller wegen Meuterei zu je 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

— **König Eduards Besuch in Berlin.** Der Besuch des englischen Königspaares in Berlin wird in der zweiten Woche des Februar erfolgen.

— **Die Jagd auf Sternickel** ist wieder ergebnislos verlaufen. Der nach Zerbst gereiste Kriminalkommissar Wehn hat dort bei der Gegenüberstellung mit dem verhafteten angeblichen Unterschweizer Kaufmann diesen nicht als den gesuchten und steckbrieflich verfolgten Raubmörder Sternickel erkannt. Auch das mit dem Verhafteten vorgenommene Verhör ist völlig ergebnislos verlaufen. Da der Festgenommene aber doch etwas auf dem Kerbholz zu haben scheint, bleibt er bis zur unzweifelhaften Feststellung seiner Persönlichkeit vorläufig in Haft.

— **Frau v. Schoenebeck**, die aus der Allensteiner Offizierstragödie bekannte Gattin des ermordeten Majors v. Schoenebeck, hat die Irrenanstalt Kortau verlassen. Frau v. Schoenebeck traf in Begleitung einer Wärterin in Köln ein, um nach kurzem Aufenthalte die Fahrt nach dem Oberrhein fortzusetzen. Angeblich will Frau v. Schönebeck ein oberrheinisches Sanatorium aufsuchen.

— **Auto, Müllwagen, Droschke und — Feuerwehr.** An einer Straßenecke im Südwesten von Berlin fuhren ein Auto, ein Müllwagen und eine Droschke mit solcher Gewalt ineinander, daß sie nur mit Hilfe der Feuerwehr auseinandergebracht werden konnten. Der Fahrgast der Droschke, ein 24jähriger Schlosser, verstarb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

— **Posen**, 5. Januar. Der Prozeß gegen die Gräfin von Westerski-Kwilecka wegen Kindesunterschiebung hat bekanntlich ein zivilgerichtliches Nachspiel gezeigt, indem die jetzige Bahnwärtersfrau Cäcilie Meyer auf Herausgabe des kleinen Grafen klagt, der angeblich ihr unehelich geborenes Kind sein soll. Der Prozeß hat schon verschiedene Phasen durchlaufen und schwebt jetzt beim Oberlandesgericht in Posen. In einer Verhandlung vor dem Oberlandesgericht am 24. Oktober wiederholte die Zeugin Hedwig Andruszewska, die Tochter der Hebamme, die der Gräfin in ihrer schweren Stunde Beistand geleistet haben soll, ihre die letztere schwer belastenden Aussagen, daß wirklich eine Kindesunterschiebung stattgefunden habe. Das Gericht hielt damals weitere Beweisaufnahme für notwendig. Auch die gestrige Verhandlung kam nicht zu einem Abschluß, da nochmalige Beweisaufnahme, teilweise durch auswärtige Gerichte, beschlossen wurde.

— **Hamm**, 5. Jan. (Befahrung der Zeche „Radbod".) Direktor Andre und Betriebsführer Berg haben nun die erste Einfahrt in den Unglücksschacht unternommen und über der ersten Sohle noch zwei Meter Wasser vorgefunden. Ehe mit der Räumung begonnen werden kann, müssen also noch gewaltige Wassermengen herausgeschafft werden. — Vor der Einfahrt hatte man lebende Mäuse in einem Käfig hinabgelassen, um festzustellen, ob noch giftige Gase vorhanden seien. Da die Mäuse lebend wieder nach oben kamen, wagte man die Einfahrt.

Die Erdbebenkatastrophe in Italien.

Ueber die verzweifelte Lage in den vom Erdbeben betroffenen Gebieten laufen täglich noch umfangreiche Meldungen ein. Aus ihnen klingt nichts weiter als Jammer und Elend. Ueber die verzweifelte Lage in Messina entwirft das Mailänder Blatt Carriere della Sera ein schauerliches Bild. Die Katastrophe hat an dieser Stelle alle Desperados Siziliens vereint, jetzt versammeln sie sich dort aus allen Teilen der Insel. Soldaten schießen sie, wenn sie beim Plündern betroffen werden, ohne Mitleid nieder. Das Militärkommando verfügte die Absperrung aller Zugänge zur Stadt. Die Luft, die voll scharfen Brandgeruchs ist, wird durchschwirrt vom verzweifelten Schreien und Lachen Irrsinniger, von Flüchen und Verwünschungen. Ein halbnackter Mann läuft an den Trümmern entlang und schreit: „Gott, wenn du bist, warum hast du dieses gestattet." Barken voll von Menschen fahren von Schiff zu Schiff und erbitten Aufnahme. Aber die Schiffe haben keinen Platz mehr und weisen sie zurück. Viele Barken, von Verwundeten voll bis zum Sinken, haben das nämliche Schicksal und bleiben auf offenem Meer, während ihre Insassen schreckliches Jammern erheben. Alle Hilfe ist bis jetzt zu klein im Verhältnis zum Notwendigen. Man gräbt noch täglich Lebendige aus.

— **Rettung des Erzbischofs von Messina.** Wie sich jetzt herausstellt, ist der Erzbischof von Messina, der ursprünglich unter den Opfern gemeldet worden war, der Katastrophe glücklich entgangen. Der Erzbischof erzählte seine Erlebnisse unter anderm in folgender Weise: „Im Augenblicke der Katastrophe befand ich mich in einer Kapelle. Als ich versuchte, diese zu verlassen, entdeckte ich, daß alle Ausgänge verrammelt seien. Ich kniete vor dem Bilde des Heilands nieder und verharrte in dieser Stellung, jeden Augenblick den Tod erwartend. So verstrich der Rest der Nacht. Ich betete auch die folgenden Tage, dann kam die Rettung." Der Erzbischof wurde, angetan mit den kirchlichen Gewändern, unter den Ruinen gefunden.

— **Rom**, 4. Jan. Dem „Osservatore Romano" zufolge stattete heute nachmittag der Kardinalstaatssekretär Merry del Val den im vatikanischen Hospital untergebrachten Flüchtlingen aus dem Erdbebengebiet einen Besuch ab. Beim Eintritt in das Spital begegnete er dem Bürgermeister Nathan, der dem Kardinal für das warmherzige Wirken zu Gunsten der vom Unglück Betroffenen dankte und ihn bat, dem Papste für die den Geretteten gewährte Gastfreundschaft zu danken. Der Kardinal sprach den Flüchtlingen Trost zu und erkundigte sich nach ihren Angehörigen. Der „Osservatore Romano" meldet ferner, ein französischer Abbé, der Direktor eines Waisenhauses, den Papst habe wissen lassen, daß er sofort 1000 Waisen bis zur Erreichung der Großjährigkeit aufnehmen könne. Der Papst nahm das Anerbieten an und bestimmte, daß 500 Kinder aus Sizilien und 500 aus Kalabrien aufgenommen werden sollen.

— **Catania**, 5. Jan. Die Straße von Messina wimmelt jetzt von zahllosen Haifischen.

— **Palermo**, 6. Januar. Die Erdstöße in Messina dauern fort; gestern mittag wurden dort zwei starke Stöße wahrgenommen, die eine Bestürzung hervorriefen. Mit den von Catania und Messina kommenden Zügen treffen stets neue Flüchtlinge ein.

— **Rom**, 5. Jan. Neue Erdstöße haben in Messina Angst und Schrecken verbreitet. Die wenigen übrig gebliebenen Menschen schreien wie toll. Die Häuser, die noch standen, sind eingestürzt. Auch in Reggio dauern die Erdstöße fort. Man zieht noch immer lebende Menschen aus den Trümmern.

Der nach Sizilien entsandte Spezialberichterstatter des Berl. Tagebl. hat seine erste Wanderung durch die zerstörten Städte Messina und Reggio beendet. Am Neujahrstage kehrte er von seiner traurigen Reise nach Palermo zurück, und bis zum gestrigen Tage war die Depesche unterwegs, in der er ein weiteres Bild von der gegenwärtigen Lage an den Unglücksorten entwirft. Die Depesche lautet:

Palermo, 1. Januar. Am heutigen Neujahrstage habe ich meine Rückreise aus Messina nach kurzem Besuch aus Reggio angetreten. Die Fahrt war noch schwieriger als der Hinweg. Denn endlose Scharen drängten sich zum Beginn der Bahnstrecke nach Palermo auf der Station. Es waren die Ueberlebenden von der Katastrophe in Messina und andere, die von dem Orte des Grauens zu glücklicheren Strichen flüchten wollten. Gestern fand in Messina eine Konferenz der Militär- und Zivilbehörden statt, an der auch die Kommandanten des russischen und englischen Kriegsschiffes teilnahmen. Was soll mit Messina geschehen? Das war die große Frage. Die Abräumung, wie sie bisher geschah, erscheint ganz unpraktisch. Denn beständig stürzen die Häuser ein und töten oder verletzen die Rettungsmannschaften. Das Räuberunwesen beginnt wieder. Die Diebe verschafften sich Militäruniformen und plünderten in dieser Vermummung die Leichen. Bei einem Räuber fand man achtzig Uhren und Ringe und abgeschnittene Finger mit Ringen. Es ist ferner unmöglich, alle 120000 Leichen zu begraben. Es ist auch undurchführbar, die Trümmer, unter denen sie liegen, fortzuschaffen und die beständig ausbrechenden Brände zu löschen. Der Feuerwehrkommandant sagte mir:

„Alle Depots sind eingestürzt; keine Spritzen sind vorhanden; deshalb erwogen wir, die Trümmerstadt zu bombardieren, nachdem wir alle Lebenden weggeführt haben". Fortwährend werden Lebende gerettet. Sie sind ganz erschöpft. Unter den Trümmern werden viele wahnsinnig hervorgeholt. Sie bieten einen entsetzlichen Anblick. Hunderte liegen hungernd herum. Von Hunden werden die Leichen angefressen, auch die Vögel kommen zur Erde, um die Leichen anzunagen. Aber das Projekt des Bombardements erscheint unausführbar. Die unbegrabenen Leichen entwickeln furchtbare Dünste. Das Wetter ist in Messina andauernd schlecht. Gestern fing es nunmehr nach einem kurzen Sonnenblick in Messina wieder an zu regnen, und so werden die Aufräumungsarbeiten furchtbar erschwert. Man steht den Folgen der Katastrophe in Messina buchstäblich ratlos gegenüber, ebenso in Reggio, wo alles genau wie in Messina ist. Täglich werden neue, aber schwache Stöße verspürt. Von dem Erdbeben ist das Gebiet um Palermo gänzlich unberührt. Auch das Wetter ist hier besser und es herrscht ein buntes Großstadtleben wie sonst. Alles ist voll lauten, stürmischen Mitleids mit den Unglücklichen, und die Hilfsbereitschaft ist groß.

— Messina, 6. Jan. Auf den Trümmern Messinas fand eine Versammlung Ueberlebender statt, welcher Senator Duranto und die Deputierten Pantano, Faranda, de Felice, Michelli-Salvatore, Orlando, Caszleni und Boscelli beiwohnten. Die Versammelten faßten eine Entschließung, welche den Wiederaufbau Messinas als einmütiges, historisches und nationales Bedürfnis bezeichnet und die Erwartung ausspricht, das Parlament werde in Uebereinstimmung mit dem Verlangen der Nation und dem Wunsche der ganzen zivilisierten Welt wirksame Maßnahmen treffen, um Messina ein neues Leben zu geben.

Zwischen dem Fort und dem Bahnhof von Reggio ist ein eigenartiges Naturereignis beobachtet worden. Die Erde hat sich dort geöffnet, und eine Schlucht von beträchtlicher Größe hat sich gebildet. Es ist nicht möglich, bis auf den Grund dieser Schlucht zu sehen, aus der von Zeit zu Zeit Flammen und Rauch schießen. Man glaubt allgemein, daß sich durch das Erdbeben ein neuer Krater gebildet hat.

Im Observatorium in Messina ist das im Keller gelegene seismische Laboratorium unversehrt aufgefunden worden.

Mailand, 6. Januar. In Palmi, das vom Erdbeben zum größten Teile zerstört worden ist, sind die schwarzen Blattern ausgebrochen. Das hiesige Institut für Serumbehandlung hat heute Impfstoff für 25000 Injektionen abgesandt.

Rom, 6. Januar. General Mazza depeschiert aus Messina, daß wiederum zehn Ueberlebende ausgegraben worden seien, doch werde die Wahrscheinlichkeit, noch andere zu finden, täglich kleiner, die Arbeiten dauern indessen fort; bisher sind 2300 Lebende aus den Trümmern hervorgezogen und 2000 Leichen mit aller Vorsicht bestattet worden.

Reggio, 6. Januar. In vergangener Nacht ist der Belagerungszustand in sämtlichen Gemeinden der Provinz proklamiert worden.

Rom, 5. Jan. Der Korrespondent des Turiner „Stampa" erzählt den traurigen Fall eines Mannes aus Messina, der vorüberging, als sich der Journalist mit anderen Ueberlebenden unterhielt. Der unheimliche Mensch trug den Mantel eines Bauern, Soldatenstiefel, eine Matrosenmütze, und war graubleich. In seinen Augen glühte der Wahnsinn. An der Gruppe des Journalisten vorübergehend, murmelte er undeutlich: „Wir beide kennen niemanden mehr, wir sind allein auf der Welt!" Der Mann hatte seine Frau mit den Händen aus den Trümmern ausgegraben. Er mußte sie aber sterben lassen, weil er kein Wasser hatte. Er wollte aus einem schmutzigen Brunnen welches holen. Als er aber einen unbekannten Sterbenden sah, der gleichfalls um einen Trunk Wassers flehte, gab er ihn diesem zuerst. Inzwischen starb seine Frau. Zwei seiner Schwestern lagen tot auf der Schwelle seines Hauses. Er mußte über sie hinwegsteigen, um zum Brunnen zu gelangen. In Messina ist kein Ueberlebender, der nicht die ganze Familie verloren hätte.

* **(Zur Unterstützung der Unglücklichen in Süditalien.)** Auf den preußischen Staatsbahnen und den Reichsbahnen werden bis auf weiteres freiwillige Gaben aller Art zur Linderung der Not in Sizilien und Kalabrien anläßlich des Erdbebens unentgeltlich befördert.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.

Am 30. Dezember dem Hilfsbremser Paul Mathis eine Tochter; am 3. Januar dem Tischlermeister Samuel Preiß aus Beuthen eine Tochter; dem Bergarbeiter Georg Mrozik eine Tochter.

Sterbefälle.

Am 29. Dezember Balthasar Slawinski, Stellenbesitzersohn aus Gogolau, 3 Jahre alt; am 3. Januar Katharina Gertrud, Tochter des Maurers Johann Schikora, 10 Wochen alt; am 5. die Hausbesitzersfrau Katharina Magiera geb. Maslowski, 64 Jahre alt; am 6. der Klempnermeister Johann Sollorz, 76 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Bei der Einziehung der Wasser- und Lichtgeld-Beträge sowie auch der für ausgeführte Installationen haben sich derartige Unzuträglichkeiten herausgestellt bezw. derartige Erschwernisse in der Einziehung für den betr. Boten herausgebildet, daß wir uns veranlaßt sehen, hiergegen aufzutreten und Abhilfe zu verschaffen.

Demzufolge haben wir angeordnet, daß alle unsere diesbezgl. Liquidationen sowohl rechnerisch richtig als auch bezgl. der Wasser- und Stromabgabe bezw. der ausgeführten Installations-Arbeiten von den betr. Beamten **vor** der Aushändigung zu bescheinigen sind.

Die Aushändigung — insbesondere der Wasser- und Lichtgeld-Liquidationen — erfolgt unverzüglich und steht es alsdann — wie auch auf der betr. Liquidation von nun an vermerkt ist — jedem Beteiligten frei, **innerhalb 8 Tagen** vom Tage der Zustellung der Liquidation ab gerechnet etwaige Ausstellungen bei der Centrale (Betriebsleiter Fischer) geltend zu machen, worauf sofort eine Nachprüfung pp. erfolgt. Nach Ablauf der gen. 8 Tage erfolgt die Einziehung der liquidierten Beträge durch den Stadtdiener und zwar in der Weise, daß dieser verpflichtet ist, nur einmal — ausnahmsweise zweimal — bei dem betr. Consumenten pp. vorzusprechen. Wird die Zahlung an den Boten verweigert, so kann — wenn es sofort geschieht — der Betrag direkt bei der Kämmereikasse eingezahlt werden, wie auch die Kasse überhaupt alsbald nach Aushändigung der Liquidationen Bezahlung direkt entgegennimmt. Andernfalls wird unverzüglich Erlaß des Zahlungsbefehls eingeleitet.

Wir bemerken noch ausdrücklich, daß wir gezwungen sind, diese Art der geschäftlichen Behandlung des Einziehungsverfahrens genau durchzuführen, da der bisherige Zustand unhaltbar geworden ist.

Sohrau OS., den 4. Dezember 1908.

Der Magistrat.
Reiche.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit § 10 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 werden hiermit alle in den Jahren

1887, 1888 und 1889

geborenen, in Sohrau OS. domizilberechtigten oder sich hierorts aufhaltenden Militärpflichtigen aufgefordert, sich behufs **Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle** in der Zeit vom **15. Januar bis 31. Januar (incl.) 1909** im hiesigen Stadtsekretariat in den Vormittagsstunden zu melden.

Militärpflichtige, welche sich noch nie einer Ersatzbehörde gestellt haben und außerhalb der Stadt Sohrau OS. geboren sind, haben ihre Geburtsurkunden, die kostenfrei zu erlangen sind, mit zur Stelle zu bringen, alle übrigen Militärpflichtigen aber die im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Losungsscheine vorzulegen.

Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach den gesetzlichen Bestimmungen angemeldet haben, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder pp. die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen ist nach § 23 al 11 der Wehrordnung mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Sohrau OS., den 30. Dezember 1908.

Der Magistrat.
Reiche.

Bekanntmachung.

Nachdem die Rolle der zum Feuerlöschdienste Verpflichteten — arbeitsfähige männliche Ortsbewohner über 18 und unter 55 Jahren — vom 15. bis 30. d. Mts. ausgelegen hat und Einsprüche nicht erhoben worden sind, ersuchen wir diejenigen Personen, welche sich von der Feuerlöschpflicht ablösen wollen, die Ablösungsgebühr **bis zum 15. Januar 1909** an die hiesige Kämmereikasse zu zahlen, widrigenfalls sie bei Ausbruch eines Feuers und zu den Feuerwehrübungen unbedingt zu erscheinen haben.

Die Ablösungsgebühr beträgt jährlich 4 M.

Sohrau OS., den 30. Dezember 1908.

Die Polizei-Verwaltung.
Reiche.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Schlesischen Provinzial-Feuer-Societät werden ersucht, die Gebäude- und Mobiliarversicherungsbeiträge bis **spätestens den 15. Januar d. Js.** an die hiesige Kämmereikasse zu zahlen.

Sohrau OS., den 2. Januar 1909.

Der Magistrat.
Reiche.

Bekanntmachung.

Die **Beitragsliste** zu den Genossenschaftslasten der **Entwässerungs-Genossenschaft zu Sohrau OS.** liegt in der Zeit **vom 23. Dezember 1908 bis zum 21. Januar 1909** in Gemäßheit des § 6 des Genossenschaftsstatuts in meiner Wohnung zur Einsicht aus.

Die **Beiträge** sind wie bisher vierteljährlich im Voraus in der Kämmereikasse zu entrichten.

Sohrau OS., den 22. Dezember 1908.

Der Genossenschafts-Vorsteher.
Nerlich.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Magistrats werde ich am **Dienstag, den 12. Januar cr., vorm. 10 Uhr** vor dem hiesigen Rathause

eine Regulatoruhr

meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigern.

Sohrau OS., den 8. Januar 1909.

Iwan, Vollziehungsbeamter.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 12. Januar cr., vormittags 10½ Uhr

werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause hierselbst

1 Schrank

meistbietend gegen sofortige bare Zahlung versteigern.

Sohrau OS., den 8. Januar 1909.

Fliegner,
Gerichtsvollzieher.

Wer

sich oder seine Kinder von

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Nachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen

(feinschmeckendes Malz-Extrakt).

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg.

Zu haben bei:

Paul Heilig Colw.-Hdlg. in Sohrau

Joh. Kuss „ „ „

Geld-Darlehne 4 bis 5% in jeder Höhe evtl. ohne Bürgen a. Schuldschein, Wechsel, Hypotheken etc., auch Ratenabzahlung, gibt **A. Antrop, Berlin N.O. 18.** Rückporto.

Hustenstiller

Apoth. Niechoj, Breslau fordern stets die Kranken in Görbersdorf und Loslau.

Unübertroffen bei Husten, Katarrh, Asthma!

Preis 20 und 50 Pf.

Zu haben in der

Drogenhandlung Nowak,
Sohrau OS.

Hôtel Germania.

Sonntag, den 10. Januar cr.:

Grosses Tanzkränzchen.

Musik: Stadtkapelle. Anfang abends 6 Uhr.

A. Hettmann.

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Inventur-Ausverkauf!

Vom 10.—24. Januar stelle ich verschiedene Posten von

Herren- und Damen-Kleiderstoffen, Velouren, Leinenwaren und Trikotagen

zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf!

Reste von Herren- und Damenstoffen, sowie divers. anderen Waren spottbillig!

Damen-Paletots und Blusen zur Hälfte des Wertes!

Alois Kentnowski.

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Tanz-Unterricht!

Den hochgeehrten Herrschaften von Sohrau und Umgegend zeige ergebenst an, daß mein

Kursus in Tanz- u. Anstandslehre

am **Mittwoch, den 13. Januar 1909, abends 8 Uhr** im Hotel Germania beginnt.

Gütige Anmeldungen werden in der Expedition des Stadtblattes entgegengenommen. Ich bitte, die Anmeldungen bald bewirken zu wollen.

Hochachtungsvoll

Paul Hoffmann u. Tochter,
Breslau X.

Im Oberstock

meines Hauses ist eine **Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Entree, per 1. April zu vermieten.

R. Prager.

Nebenverdienst für Herren u. Damen allerorts. Prospekte frei. — Adressenverlag **Joh. H. Schultz**, Cöln W. 117.

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul.

Denn diese erzeugt ein **zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint.**

à St. 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.

Violinsaiten

in nur guter Qualität empfiehlt

P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Die dem Gasthausbesitzer Herrn **Polnczek** in Rowin zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück und leiste **Abbitte.**

Karl Siemianowski,
Henriettendorf.

Ich richte

jeden Mittwoch

eine Sendung zu **reinigender und färbender Artikel** an die

Thür. Kunstfärberei Königsee

Chemische Wäscherei,

und bitte um rechtzeitige Aufträge.

Ottilie Hensel,
Putzgeschäft, Ring.

Zu haben:

P. Hunold's
Buch- und Papierhandlung.

Hochfeine **Kanarienfänger,** mit tiefen hervorragenden Hohlrollen, Hohlschockel, Hohlklingel, Knorre und tief. Pfeifen, à 6, 8, 10, 12 und 15 Mark, Dtzd. 48, 60, 72, 84 und 96 Mark, Weibchen 1,50 M., Dtzd. 12 Mark. Vers. gegen Nachn. bei 6 Tage Probezeit. Nichtgefall. tausche um, event. Betrag retour.

C. Volkmann, Düsseldorf, Ackerstr. 200.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Theater in Sohrau.

Brauers Theatersaal.

Gastspiel des oberschl. Novitäten-Ensembles.

Direktion: **Henry Haupt.**

Sonntag, den 10. Januar 1909:

Beim Kinematographen

Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Kassenöffnung 7¼ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn Brauer: Sperrsitz 1,25 M., 1. Platz 75 Pf., Stehplatz 50 Pf. — An der Abendkasse: Sperrsitz 1,50 M., 1. Platz 1 M., Stehplatz 60 Pf.

Nachmittags 4 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Hänsel und Gretel.

Preisgekröntes Kindermärchenspiel in 4 Bildern von F. Hildebrand.

Preise der Plätze: Sperrsitz 50 Pf., 1. Platz 30 Pf., Stehplatz 20 Pf. Kein Vorverkauf!

Kassenöffnung 3¼ Uhr. Anfang 4 Uhr.

Rauchen im Theater verboten!

Die Direktion.

Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Einlaßkarten für Mitglieder und deren Angehörige zu dem am **Sonnabend, den 16. Januar, abends 8 Uhr** im Brauer'schen Saale stattfindenden

Maskenballe

sind bei unserem Vergnügungsleiter, Herrn Kaufmann Oskar Wylezol, Ring, sowie in dem am **Sonnabend, den 9. d. M., abends 8½ Uhr** im Vereinslokale (Hotel „zur Post") stattfindenden

Gesangs-Abend

zu haben.

Es finden nur diejenigen Masken Einlaß, welche im Besitz von Eintrittskarten sind.

Der Vorstand.

Masken-Costüme

sind eingetroffen bei

S. Berger,
Inh. H. Schleier.

Gesichtsmasken

sind in großer Auswahl vorrätig in

P. Hunold's Papierhandlung.

Dominium Mittel-Oschin

verkauft sofort

acht Ackerpferde.

Besichtigung jederzeit auf dem Gute.

Die Gutsverwaltung.

Die bisher vom Herrn Gerichtsvollzieher **Fliegner** innehabende

Wohnung

ist per 1. April event. früher zu vermieten.

D. Brauer.

Eine möblierte Wohnung

von 2 Zimmern ist zu vermieten bei

Geschwister Neumann.